



Foto: IG Metall Göppingen-Geislingen

Schweigeminute – hier bei Odello in Geislingen/Steige: Zum Gedenken an die Opfer rechter Gewalt ruhte in vielen Betrieben die Arbeit

## Zeichen für Toleranz

### GEDENKEN AN GEWALTOPFER

Mehrere zehntausend Metallerrinnen und Metalller in Baden-Württemberg setzten mit der Schweigeminute für die Opfer rechter Gewalt deutliche Zeichen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit, für Toleranz und ein gelebtes Miteinander. In vielen Betrieben ruhte für die Dauer des Gedenkens die Arbeit.

Bei Daimler oder Porsche, bei Audi, ZF, Tognum, Behr, Mahle, Aesculap, Modine, Siemens, KWH, EGO, Blanco, in vielen weiteren großen und kleinen Betrieben: Überall hielten die Beschäftigten inne. IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann sagte: »In den Betrieben ist kein Platz für Rassismus und rechtsextremes Gedankengut. Sie sind Orte des gelebten Miteinanders von Menschen verschiedener ethnischer und kultureller Herkunft.« Der bundesweite Aufruf dazu kam gemeinsam von DGB und der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände BDA. Auch Südwestmetall hatte zur aktiven Teilnahme aufgerufen.

So fand die Schweigeminute etwa bei Odello in Geislingen/Steige eine große Resonanz. Betriebsratsvorsitzender Danny Döring sagte: »Die Kolleginnen und Kollegen haben eindeutig Stellung für eine weltoffene Gesellschaft bezogen, die auf gegenseitigem Respekt und Toleranz aufbaut.«

Wie notwendig das ist, zeigte sich wenige Tage später: Bei der Gründung des »Bündnisses gegen Nazis« im Kreis Göppingen (mit dabei die IG Metall Göppingen-Geislingen) störte eine Gruppe von Neonazis. In Sinsheim unterband das »Bündnis für Toleranz« mit Beteiligung der IG Metall einen Aufmarsch der »Freien

Nationalisten Kraichgau«. In Singen forderte der Ortsvorstand der IG Metall die Kommunalpolitik zu einem gemeinsamen »Bündnis gegen Rechts« auf. Grund: Die rechtsextremen Aktivitäten in der Region nahmen stark zu.

**SAP ohne Aufruf.** Bei John Deere in Mannheim legten Betriebsrat, IG Metall und Geschäftsleitung gemeinsam einen Kranz zum Gedenken an die Opfer rechtsextremer Gewalt nieder: mitten im Werk, wo die Stolpersteine zur Erinnerung an die betrieblichen Opfer des Nationalsozialismus verlegt sind. Bei SAP in Walldorf gab es allerdings keinen aktiven Aufruf der Geschäftsleitung. Betriebsräte der Gruppen ProMitbestimmung und Upgrade bedauerten das in einem offenen Brief an den Vorstand. Reaktion: »Im konkreten Fall sind wir vom BDA nicht auf die Schweigeminute angesprochen worden, da wir bekanntermaßen nicht dem Arbeitgeberverband angehören.« – »Unsere SAP-Mitarbeiter sind gesellschaftlich so interessiert und engagiert«, dass es keines eigenen Aufrufes der Unternehmensleitung bedurft habe. ■



Foto: IG Metall Rhein-Neckar

Für Opfer rechter Gewalt: Kranzniederlegung bei John Deere in Mannheim

## Tarifbindung für Klafs und Hohenloher

Die IG Metall Schwäbisch Hall hat mit dem Saunabauer Klafs und dem Schul- und Laborausstatter Hohenloher Anerkennungstarifverträge abgeschlossen. Damit gelten für 400 Klafs-Beschäftigte und 200 bei Hohenloher die Tarifverträge der Holz- und Kunststoff verarbeitenden Industrie Baden-Württembergs. Als positiv bezeichnete Bernd Zott, Betriebsratsvorsitzender bei Klafs, die Alterssicherung und die unbefristete Übernahme der Azubis. Tariferhöhungen werden nun voll bezahlt. Hohenloher trat nach dreijähriger Abwesenheit dem Arbeitgeberverband wieder bei. Schwäbisch Halls Bevollmächtigte Heidi Scharf sagte: »Wer gute Produkte herstellt, braucht gute Arbeitsbedingungen, gute Bezahlung und damit zufriedene Beschäftigte.«

## Wird Alpiq verramscht?

Bereits seit Sommer 2011 leben die etwa 5000 Beschäftigten von Alpiq Anlagentechnik (AAT) mit der Ansage, dass ihre Arbeitsplätze an den Meistbietenden verkauft werden sollen. IG Metall und Konzernbetriebsrat hatten die Schweizer Konzernmutter dazu aufgefordert, die AAT im Ganzen zu verkaufen und die Beschäftigten in den Prozess einzubinden. Nach über einem halben Jahr vergeblichen Bemühens sieht der Konzernbetriebsrat den Komplettverkauf als gescheitert an. Nun solle der Verbund für schnellen Profit wohl in kleinen Teilen verramscht werden, fürchtet der Vorsitzende Manfred Krüger (Fellbach): »Die Beschäftigten werden für ihre Arbeitsplätze aktiv eintreten.«



Foto: IG Metall Stuttgart

**Internationaler Frauentag 2012** – hier die Stuttgarter Frauen bei ihrer Aktion auf dem Schloßplatz der Landeshauptstadt. Im ganzen Land setzten sich die IG Metall-Frauen ein – für gleichen Lohn bei gleicher Arbeit, bessere berufliche Chancen für Frauen, mehr Entgelt, gegen prekäre Arbeitsverhältnisse und Hungerlöhne.

## Keine Massenentlassungen

Heidelberger Druck: Alternativen sind möglich

Betriebsräte und IG Metall haben Alternativen zu den geplanten Massenentlassungen bei Heidelberger Druck vorgelegt.

Statt eines Kahlschlags von erneut 1250 Arbeitsplätzen setzen die Arbeitnehmer auf »innovative Konzepte«, wie Gesamtbetriebsratsvorsitzender Rainer Wagner sagte. So sollen mit einer Arbeitszeitreduzierung und dem Konzept »Stunden entlassen statt Menschen« Kündigungen verhindert werden – bei weitgehendem Ent-

geltausgleich. Angebote zum Ausstieg für Ältere und eine höhere Ausbildungsquote sollen eine Überalterung verhindern. Wagner: »Bei den letzten Abbaumaßnahmen haben zu viele junge Fachkräfte das Unternehmen verlassen – das können wir für die Zukunft nicht mehr leisten.« Heidelbergs Bevollmächtigter Mirko Geiger sagte: »So haben wir die Chance, die schwierige Situation zu bewältigen.« Der Vorstand wurde aufgefordert, dies mitzutragen. ■

## Centrotherm: »Lähmende Angst«

Seit einigen Monaten versucht die IG Metall Ulm, bei Centrotherm in Blaubeuren eine Betriebsratswahl vorzubereiten. Mit gutem Grund: Jetzt im März kündigte der Hersteller von Fertigungsanlagen für Solarmodule an, 400 Jobs zu streichen. Doch unter den Beschäftigten herrscht »lähmende Angst« sagt Reinhold Riebl, Bevollmächtigter in Ulm: »Angeb-

lich wurden Beschäftigte vom Management aus dem Betrieb entfernt, weil sie sich dafür ausgesprochen haben.« Auch bei den Kündigungen werde nicht zimperlich vorgegangen: »Das Management bietet ein verheerendes Bild«, so Riebl: »Gerade in einer Krise muss respektvoll mit den Beschäftigten umgegangen werden.« ■

www.ulm.igm.de

## Kfz-Handwerk fordert deutliche Erhöhungen

Auch im Kfz-Handwerk Baden-Württemberg beginnt im April die Tarifrunde. Die Tarifkommission fordert eine deutliche Erhöhung der Entgelte. »Die Branche boomt mit 7,7 Prozent Umsatzplus«, sagt Sabine Zach, Verhandlungsführerin der IG Metall Baden-Württemberg. Gefordert werden zudem eine Übernahme der Azubis und mehr Mitbestimmung der Betriebsräte bei Leiharbeit. Ende April laufen die Tarifverträge aus; die erste Verhandlung soll noch vorher stattfinden. Aktuelle Infos:

www.bw.igm.de

## Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,  
Stuttgarter Straße 23,  
70469 Stuttgart,  
Telefon 0711-16 58 1-0,  
Fax 0711-16 58 1-30,  
E-Mail: [bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de](mailto:bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de)

Homepage:  
www.bw.igm.de  
Verantwortlich: Jörg Hofmann.  
Redaktion:  
Kai Bliesener, Uli Eberhardt.